

# Verdankung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

auch unseres Faches auftreten, der wird es keineswegs selbstverständlich finden, daß davon weder heute noch je (als Professor Walter Henzen noch der Dritte im Bunde war) in Bern die Rede sein konnte. Mir, der ich von den deutschen größeren, aber auch spannungsreicheren Verhältnissen herkam, bedeutete gerade dies etwas, das ich als außergewöhnlich schön empfand.

Wenn die Germanistik in Bern stets in freundschaftlicher Harmonie ihrer Vertreter ihren Problemen sich gestellt hat, so lag das ganz gewiß im besonderen Sinne an dem Maß der Menschlichkeit, das dem Vertreter der schweizerischen Sprache, Literatur und Volkskunde mitgegeben wurde.

Wir anderen Kollegen, die die „konventionellen“ germanistischen Disziplinen wahrzunehmen hatten und haben, hatten es eher leicht gegenüber ihm, dessen Fächerkombination und -kumulierung auch mehr Probleme aufwarf, an sich wie im Gefüge des Ganzen.

Wenn auch dies unsere vollkommene Übereinstimmung in allem Wichtigen nie beeinträchtigen konnte, so daß das Gesamtfach unter seinen besonderen schweizerischen und bernischen Bedingungen hier wohl und ungestört gedieh, so haben Paul Zinslis Bescheidenheit und Urbanität, seine Offenheit auch für alles, was über die Grenzen seines Spezialistenraumes hinausreicht (und was eben erst den echten Wissenschaftler ausmacht), ihr gerüttelt Maß an Anteil daran.

Ich weiß, daß er dies nicht gern gedruckt sehen wird. Es muß aber doch bezeugt sein.

*Werner Kohlschmidt*

### **Verdankung**

Der Druck des vorliegenden erweiterten Heftes wurde durch einen Zuschuß der *Erziehungsdirektion des Kantons Bern* ermöglicht, für den auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen sei.

### **Der Jahresbericht des Obmanns**

und der Bericht über die Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins am 20. März in Zug werden im nächsten Heft erscheinen. Wir bitten unsere Mitglieder bis dahin um Geduld.